



Foto: Zeke du Plessis

Neue Entwicklungen – Projekte unterstützen

«Ich komme aus Bangassou, 400 Kilometer östlich von Bangui, mitten aus der Sprachregion der Nzakara. Seit einigen Monaten bin ich beruflich dort. Ich fragte mich, ob das Übersetzungsteam noch aktiv ist und stellte fest, dass dies der Fall ist, trotz der vielen Schwierigkeiten während des Bürgerkriegs. Elie, einer der Übersetzer, kopierte mir zu meiner Freude den auf Nzakara übersetzten Jesusfilm wie auch einige christliche Lieder auf eine SD-Karte für mein Smartphone! Sobald ich wieder in der Hauptstadt bin, werde ich ein Botschafter sein für Gottes Wort auf Nzakara. Ungeduldig warten wir auf das fertig übersetzte Neue Testament», erzählt Gomisset, ein Primarlehrer, der seit März 2016 wieder in der Hauptstadt ist.

Die Nzakara
Die 50 000 Nzakara leben im Südosten der Zentralafrikanischen Republik. Das Evangelium ist seit einiger Zeit

bekannt, aber die meisten Nzakara folgen der traditionellen Religion oder vermischen sie mit dem christlichen Glauben. Der Hauptgrund dafür ist, dass die Bibel nur auf Sango zur Verfügung steht. Diese Nationalsprache beherrschen viele Nzakara nur ungenügend. Dadurch wird die biblische Botschaft oft nicht richtig verstanden. Zudem kann nur etwa die Hälfte der Nzakara lesen und schreiben.

Warum unterstützen wir Projekte?

Vor einigen Jahren hat Wycliffe Schweiz angefangen, neben Mitarbeitern auch Projekte finanziell zu unterstützen. Wir glauben, dass die Bibel Gottes Wort ist und die Grundlage für nachhaltige Entwicklung. Unser Ziel ist es, dass alle Völker Zugang dazu haben, und zwar in einer Sprache, die sie gut verstehen. Einerseits ist die verbleibende Arbeit auf der Welt noch riesig (ca. 1700 Sprachen brauchen noch eine Bibelübersetzung!)

Titelbild: Gottes Wort verstehen können eröffnet eine Zukunft trotz der erdrückenden Probleme im Land.

Rechts: Die beiden Nzakara-Übersetzer: François Saboundo ist seit 13 Jahren dabei und Primaël Elie Naguili seit 2015.



und die Zahl der Wycliffe-Mitarbeiter klein. Andererseits gibt es immer mehr gut ausgebildete Einheimische. Dazu kommt, dass die heutige Technik es einem Übersetzungsexperten möglich macht, gleichzeitig mehrere Sprachprojekte aus der Ferne zu begleiten und sie nur punktuell zu besuchen. Das ist besonders hilfreich in unstablen Ländern wie der Zentralafrikanischen Republik. Westlichen Mitarbeitern war es in den vergangenen Jahren aus Sicherheitsgründen zeitweise gar nicht erlaubt, permanent vor Ort zu sein.

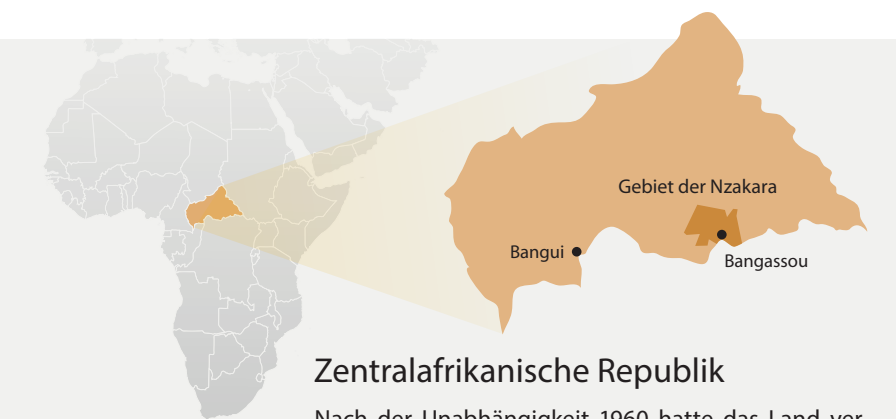
Einheimische Kirchen leisten zwar nach ihrem Vermögen einen Beitrag zur Bibelübersetzung, können aber in den oft sehr armen Regionen normalerweise nicht die nötigen Summen aufbringen. Im Nzakara-Projekt heisst das, über viele Jahre zwei Übersetzer mit ihren Familien zu ernähren, deren gezielte Ausbildung zu finanzieren, Computer anzuschaffen und die Reisen von Beratern ins Sprachgebiet zu bezah-

len. Deshalb unterstützen wir als Organisation auch einheimische Projekte, in denen keine Schweizer vor Ort leben. Im 21. Jahrhundert sind es immer weniger westliche Christen, die in die restliche Welt gehen. Immer mehr übernehmen lokale Kirchen Verantwortung und Leitung, und Christen irgendwo auf der Welt helfen ihnen mit ihren Ressourcen bei der Arbeit. Der Überfluss der einen hilft dem Mangel der andern ab, damit es zu einem Ausgleich kommt (2. Kor. 8,14).

Diese Entwicklung macht die Umsetzung des Missionsbefehls unübersichtlicher und organisatorisch anspruchsvoller als früher. Es ist nicht einfach, diese neueren Entwicklungen zu verstehen. Deshalb ermöglicht Wycliffe Schweiz Patenschaften zwischen Gemeinden/Einzelpersonen und Projekten im Ausland für eine fest abgemachte Zeitspanne.

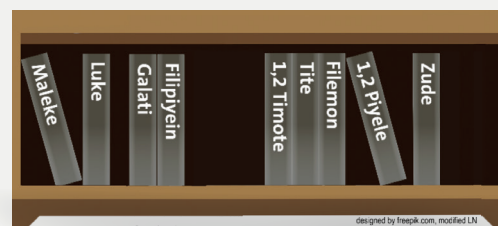
Eine solche Patenschaft ermöglicht es, ein Projekt vertieft kennen zu lernen und immer wieder aktuelle Gebetsanliegen aus erster Hand zu erhalten. Sie wissen, wohin Ihre finanzielle Unterstützung geht und was damit geschieht. Wertvolle Beziehungen und Freundschaften können sich entwickeln, nicht zuletzt dank Austausch via technische Hilfsmittel wie Skype und andere. Und warum nicht mit einer Gruppe aus Ihrer Gemeinde einen Besuch organisieren?

Wenn Sie als einzelne Leser oder Gemeinde eine solche Patenschaft beginnen möchten, informieren Sie sich auf unserer Webseite de.wycliffe.ch/projekte. Es braucht immer noch Christen, die sich vor Ort in Afrika oder Asien einsetzen. Aber mehr und mehr können wir einheimische Mitarbeiter direkt unterstützen. Als Resultat können mehr Menschen am Missionsauftrag mitarbeiten und die Arbeit geht schneller voran.



Zentralafrikanische Republik

Nach der Unabhängigkeit 1960 hatte das Land verschiedene autoritäre Regimes. 2012 eroberten die islamistischen Seleka-Rebellen weite Teile des Landes. Als Gegenbewegung formierte sich die Anti-Balaka, oft fälschlich als «christlich» bezeichnet. Sie kämpfte gezielt gegen Moslems. Seit Dezember 2013 sind das französische Militär und eine Friedenstruppe der Afrikanischen Union vor Ort, aber erst seit den Wahlen im Februar 2016 ist es etwas ruhiger geworden.



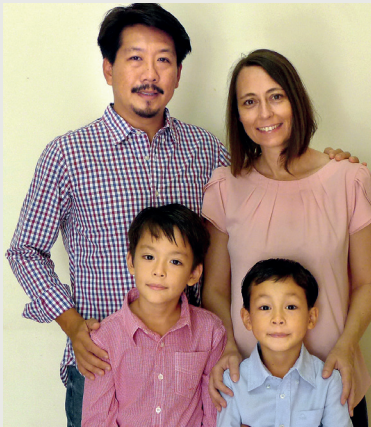
Diese 9 Bücher des Neuen Testaments stehen den Nzakara bislang zur Verfügung. Wie zufrieden wären Sie damit?

Das Gestell mit den Bibelteilen auf Nzakara wird sich weiter füllen, denn bei der Mailingaktion sind durch 151 Spender 28'905 Franken zusammengekommen, die über die kommenden drei bis vier Jahre verteilt ausbezahlt werden!

Ein Wörterbuch öffnet Türen

Familie Ping und Heidi Leong sind Mitglieder von Wycliffe Singapur und arbeiten unter den Sanala* in Südostasien. Ping ist aus Singapur und Heidi ist Schweizerin. Ihre zwei Söhne heissen Benaja (10) und Esra (7).

Familie Ping und Heidi Leong mit Benaja und Esra



Heidi und Ping, woran arbeitet ihr?

Wir arbeiten an einem Wörterbuch für die Sprache Sanala. Wir hatten ein zweiwöchiges Wörterbuch-Seminar veranstaltet und dabei etwa 8000 Wörter gesammelt. Zurzeit überprüfen wir die Bedeutungen und arbeiten an den Definitionen. Ausserdem dokumentieren wir die Kultur und Sprache durch Geschichten und Beschreibungen.

Unser eigentliches Anliegen ist eine Bibelübersetzung, doch die Türen dafür sind noch nicht offen. Nachdem wir zwei Jahre in den Bergen lebten, um die Sprache zu lernen, zogen wir in die Stadt. Hier ist uns aufgefallen, dass die lokalen Sprachen immer weniger gesprochen werden. Viele schämen sich sogar dafür und betrachten die Landessprache als wichtiger. Es wurde uns bewusst, dass Jesus, «der den glimmenden Docht nicht auslöscht», möchte, dass wir die Menschen ermutigen, am Geschenk ihrer Sprache festzuhalten. Wir hofften und beteten, dass Sanala wieder

als Fach in den Schulen unterrichtet würde. Mit dem Wörterbuch tragen wir massgeblich dazu bei, dass die Sprache weiter besteht. Ausserdem kann ein Wörterbuch ein wertvolles Nachschlagewerk sein, wenn mit der Bibelübersetzung begonnen wird. Mehr noch, wir hoffen, dass das Wörterbuch Türen für die Übersetzung öffnet, weil eine Vertrauensbasis geschaffen wird.

Gab es im vergangenen Jahr einen besonderen Lichtblick für euch?

Wir haben für dieses Wörterbuchprojekt mit dem einheimischen Erziehungsdepartement zusammengearbeitet. Vor ein paar Wochen erfuhren wir, dass ab Januar die Sprache in allen Schulen unterrichtet werden soll! Ein Wörterbuch ist jetzt sehr gefragt. Dafür preisen wir den Herrn! Es ist eine Ermutigung zu sehen, wie er uns Schritt für Schritt geführt hat.

Was sind eure Herausforderungen?

Wir beide kommen aus sehr aufgabenorientierten Kulturen. Da ist es vorprogrammiert, dass wir uns daran reiben, dass die Einheimischen personenorientiert leben. Es wird von uns erwartet, dass wir zu Hoch-

zeiten und Beerdigungen gehen, Kranke besuchen und für sie beten. Wir brauchen Gebet, dass wir den Menschen gerecht werden, dabei aber die Arbeit am Wörterbuch und das Sprachstudium nicht auf der Strecke bleibt. Unseren Mitarbeitern fällt es deshalb auch schwer, abgemachte Treffen einzuhalten. Wir suchen noch mehr interessierte und zuverlässige Personen, welche die Zeit und auch die sprachlichen Fähigkeiten haben, mit uns zusammenzuarbeiten.

Wie kam es, dass ihr Mitglieder von Wycliffe Schweiz wurdet?

Auslöser war der Unterricht unserer Kinder. Wir waren auf der Suche nach einer deutschsprachigen Lernhelferin und baten Wycliffe Schweiz um Hilfe. In der Folge kam auch eine Zweitmitgliedschaft zur Sprache. Wir sind sehr dankbar, dass es so zu einer stärkeren Verbindung zur Schweiz kommt.

Möchten Sie kürzere oder längere Zeit in einer lokalen Sprachgruppe mitarbeiten? Finden Sie heraus, was für Möglichkeiten es gibt: <http://de.wycliffe.ch/mitmachen/> gehen

Wir gratulieren!

Sabine Müri hat diesen Herbst ihre Doktorarbeit am «Oxford Centre for Mission Studies» abgeschlossen. Sie hat über die Frage geschrieben, wie man in einem afrikanischen Umfeld (bei den Bakongo in Brazzaville im Kongo) über «Sünde» reden kann, ohne dass Missverständnisse entstehen. Englischer Titel: «Dynamics in the process of contextualization facilitated by a West-European researcher: Contextualizing the OT notion of 'sin' in the cultural context of the Kongo people in Brazzaville.»



*Pseudonym

Wycliffe Schweiz

Als Ingenieur bei Wycliffe!?

Jürg und Ruth Stalder arbeiteten rund 20 Jahre in Kamerun, in der Zentralafrikanischen Republik und in Kenia. 2009 kehrten sie in die Schweiz zurück, um ihrer Tochter Christine eine gute Integration und berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Während Ruth wieder in ihren Beruf als Lehrerin einstieg, konnte Jürg dank E-Mail und Skype weiterhin für Afrika tätig sein: Von der Schweiz aus trug er zur Koordination der Spracherkundungen bei. Ende 2016 wurde Jürg nun pensioniert.

Jürg, kannst du kurz den Bereich Spracherkundung erklären?

Es geht darum, bei den Volksgruppen ohne Bibel ausfindig zu machen, wer wo wohnt, welche Sprachen genau die Leute sprechen, wie die Kirchensituation aussieht und ob die Lokalsprache auch von der

jüngsten Generation noch als Muttersprache gesprochen wird. Wie unterscheiden sich die Dialekte? Verstehen die Leute Sprecher von benachbarten Volksgruppen? All dies hilft abzuklären, wie sich Wycliffe, Partnerorganisationen und wenn möglich die lokale Kirche in diesen Volksgruppen engagieren können.

Was genau macht man als Spracherkundler?

Daten erfassen, Daten aufbereiten, Daten weiterleiten. Es gibt Parallelen zu dem, was ich als junger Ingenieur bei Sulzer machte: Zuerst hatte ich dort auf einem grossen Dieselmotorenprüfstand Messungen gemacht und ausgewertet. Später bereitete ich technische Daten auf und leitete sie weiter.



Jürg Stalder

Einen grossen Teil deines Lebens hast du in der Spracherkundung verbracht. Was hat dich motiviert?

Reisen machten zwar nur einen kleinen Teil meiner Tätigkeit aus, bildeten jedoch immer einen Höhepunkt. Ich empfand es als grosse Bereicherung, Menschen in abgelegenen, ländlichen Gegenden Afrikas zu begegnen. Ich empfand es auch als grosses Vorrecht, von Gemeinde und Freunden unterstützt unterwegs zu sein, um zur Ausweitung von Gottes Reich beizutragen.

Danke, Jürg, für deinen Einsatz! Gott segne dich in deinem neuen Lebensabschnitt!

Übersetzungspelerle

Ein Schwein wird «erlöst»

Wir standen am Berg: Es gelang dem Übersetzerteam einfach nicht, ein Wort auf Mapuche (Chile) für den Begriff der «Erlösung» zu finden. Da erzählte mir nebenbei einer der Mitarbeiter, dass ein Schwein des Nachbarn immer wieder durch den Zaun brach und seinen Gemüsegarten ruinierte. Als letzten Ausweg fesselte er das Schwein, sodass es nicht mehr nach Hause zurückkehren konnte. Als am nächsten Tag der Nachbar kam, um sein Schwein zu suchen, wurde ihm gesagt: «Du darfst es haben, aber zuerst bezahlst du für den Schaden, den dein Schwein verursacht hat.» Das Schwein musste zurückgekauft, «erlöst» werden. Ein Ausdruck aus dem bäuerlichen Alltag war der ideale Weg, den



Foto: Elyse Patten

biblischen Begriff der «Erlösung» verständlich zu machen.

Das hat auch Jesus so gemacht. Er lehrte die Menschen in alltäglicher Sprache mit Vergleichen aus

dem Alltag. Es passt zu unserem Gott, dass er gewöhnliche, weltliche Lebenserfahrungen wählt, um geistliche Wahrheiten mitzuteilen.

Walter Kaiser und Silva Moisés

JAHRESBERICHT 2016

Weltweit

Die Bibelübersetzungsbewegung wächst weiterhin. Weltweit wird zurzeit an mehr als 2400 Übersetzungen in über 160 Ländern gearbeitet. An knapp 2000 dieser Projekte sind Mitarbeiter der Wycliffe Global Alliance beteiligt. Diese setzt sich wiederum aus mehr als 80 Mitgliedsorganisationen zusammen, darunter auch Wycliffe Schweiz. Es gibt noch gut 1700 Sprachen (von mehr als 160 Millionen Menschen gesprochen), für die eine Bibelübersetzung begonnen werden muss.

Schweizer im Einsatz

Am 30. September 2016 waren 88 Mitglieder¹ von Wycliffe Schweiz im aktiven Einsatz in aller Welt. Sie sind jeweils einer Partnerorganisation vor Ort unterstellt und an ca. 35 Sprachprojekten beteiligt. Für einen Langzeiteinsatz zum ersten Mal ausgereist ist Thomas Hafner nach Eurasien. Ein knappes Dutzend Kurzzeiter absolvierten einen Auslandeinsatz, ebenfalls eine Jugendgruppe aus der Westschweiz. Aufgenommen wurden neu in die Aktivmitgliedschaft: Linda Hirzel (Ehefrau von Hannes Hirzel) in Ghana sowie das Ehepaar Heidi und Ping Leong in Südostasien. Ihre Aktiv-Mitgliedschaft beendet haben: Esther Strahm und Christa Göth-Köbel (Asien), Margrit Kuratli und Jane Maire (Büro Biel).

Fertiggestellte NTs und Bibeln

Mehr als 900 Bibeln und Neue Testamente konnten mit Hilfe von Wycliffe in den letzten 80 Jahren veröffentlicht werden. Im vergangenen Jahr wurde durch die Mithilfe von Schweizer Kollegen das Neue Testament in Kuni (Papua-Neuguinea) fertiggestellt sowie das Neue Testament in Daba (Kamerun) in einer Neuauflage gedruckt und der Bevölkerung übergeben.

Heimat/Administration Biel

Die Administration in Biel ist zuständig für das Personal (Rekrutierung, Betreuung, Wiedereingliederung in der Schweiz), für das Verbuchen und Weiterleiten von Spenden und für die Öffentlichkeitsarbeit. 22 Mitarbeitende teilen sich rund 12 Vollzeitstellen. Zur Geschäftsleitung von Wycliffe Schweiz gehören Thomas Deusch (Gesamtleitung), André Fritz (Leiter Personal), André Wehrli (Leiter Finanzen) und Emilie Moser (Leiterin Kommunikation). Seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahres engagiert sich Mirjam Wilburg in der Personalabteilung. Im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für die Romandie konnten wir Anfang August Philippe Cavin willkommen heissen. Ebenfalls seit August verstärkt Jürg Meier die Kommunikationsabteilung im Rahmen eines befristeten Praktikums. > Fortsetzung auf Rückseite

¹ Davon 81 in einem Anstellungsverhältnis mit Wycliffe Schweiz.

BILANZ per 30. September 2016

	30. Sept. 2016	Vorjahr
AKTIVEN		
Umlaufvermögen:		
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	875'921	793'449
Forderungen	10'391	16'339
Aktive Rechnungsabgrenzungen	98'660	48'234
	<u>984'972</u>	<u>858'022</u>
Anlagevermögen:		
Finanzanlagen	579'540	647'659
Sachanlagen	522'400	539'900
	<u>1'101'940</u>	<u>1'187'559</u>
Total Aktiven	2'086'912	2'045'581
PASSIVEN		
Fremdkapital:		
Kurzfristiges Fremdkapital	379'366	374'133
Langfristiges Fremdkapital	10'000	10'000
	<u>389'366</u>	<u>384'133</u>
Fondskapital	751'220	827'954
Organisationskapital:		
Gebundenes Kapital	869'455	756'884
Freies Kapital	76'610	76'267
Jahresergebnis	261	343
	<u>946'326</u>	<u>833'494</u>
Total Passiven	2'086'912	2'045'581

BETRIEBSRECHNUNG (1. Oktober 2015 – 30. September 2016)

	2015/2016	Vorjahr
ERTRAG		
Spenden	4'100'724	4'049'997
Legate	110'073	0
Sammelaktion	65'130	47'653
Beiträge	31'781	19'908
Andere betriebliche Erträge	4'301	8'301
Total Ertrag	4'312'008	4'125'860
AUFWAND		
Direkter Projektaufwand:		
Personalaufwand	-2'277'617	-2'134'702
Reise- und Repräsentationsaufwand	-1'454	-900
Übriger Projektaufwand	-1'198'300	-1'240'359
	<u>-3'477'371</u>	<u>-3'375'961</u>
Administrativer Aufwand:		
Personalaufwand	-708'873	-853'000
Reise- und Repräsentationsaufwand	-21'975	-21'328
Sachaufwand Mittelbeschaffung	-73'112	-66'551
Sachaufwand Verwaltung	-28'243	-32'444
Raum- und Unterhaltskosten	-37'542	-48'515
	<u>-869'745</u>	<u>-1'021'837</u>
Total Aufwand	-4'347'116	-4'397'798
Betriebsergebnis	-35'108	-271'938
Finanzergebnis	47'435	13'997
Immobilienresultat	23'481	21'476
Ergebnis Photovoltaik-Anlage	291	190
Fondsveränderung	76'734	134'764
Veränderung gebundenes Kapital	-112'571	101'855
Jahresergebnis	261	343

TEAM WYCLIFFE SCHWEIZ IM NOVEMBER 2016



Reihe oben von links: Thomas Deusch, Leiter Wycliffe Schweiz; André Fritz, Leiter Personal; André Wehrli, Leiter Finanzen; Emilie Moser, Leiterin Kommunikation; Gabriela Bellwald, Direktionsassistentin; Peter Wilburg, Personal; Miriam Wilburg, Personal; Sujeevan Kandasamy, Personal; Jean-Paul Konrad, Finanzen (ehrenamtlich).

Reihe unten von links: Lukas Neukom, Kommunikation; Anita Deusch, Personal; Philippe Cavin, Kommunikation; Heidi Pfeifer, Finanzen; Hanni Grünig, Kommunikation; Maria Wunderli, Gebetsinitiative «Völker ohne Bibel»; Jürg Meier, Kommunikation (Praktikant); Ursula Thomi, Kommunikation.

Nicht abgebildet: Vreni Schaub, Willi Schaub, Evelyne Hoehn, Sylvie Abegg, Margrit Kuratli.

Finanzen

Dankbar blicken wir auf ein gutes vergangenes Finanzjahr zurück. Besonders erfreulich ist, dass unsere Arbeit zu 95.9% durch Spenden finanziert werden konnte. Aus bestehenden Fonds mussten nur 1.7% entnommen werden, während das gebundene Kapital sogar einen Zuwachs verzeichnete. Mit CHF 4 165 853 sind die Spendeneingänge gegenüber dem Vorjahr um rund 1.7% gestiegen. Zudem wurden im vergangenen Geschäftsjahr zwei Legate in der Höhe von CHF 110 073 ausbezahlt.

94.1% aller Spenden waren für verschiedene Mitarbeiter und Projekte zweckbestimmt. Ein Teil der restlichen Gaben wurde dazu verwendet, das Einkommen jener Mitarbeiter zu verbessern, für die nicht genügend Gaben eingegangen waren. Die verschiedenen

Sammelaktionen im vergangenen Geschäftsjahr ergaben mit Spenden von CHF 65 130 ein sehr erfreuliches Resultat.

78% des Aufwands wurde für die verschiedenen Mitarbeiter und Projekte im Ausland verwendet. 54.8% dieser Beiträge gingen an Mitarbeiter und Projekte in Afrika, 21.5% in asiatische Länder und in die Pazifikregion, 20.1% in übrige Länder (Eurasien und Nordamerika), 3.6% nach Südamerika.

16.4% des Aufwands wurde für die Mitarbeiter in der Schweiz benötigt, 3.1% für Sachaufwand und Raumkosten; davon entfielen 0.13% auf die Kosten für Sammelaktionen.

Die detaillierte Jahresrechnung können Sie auf <http://de.wycliffe.ch/wir-ueber-uns/wycliffe-in-zahlen> einsehen oder im Sekretariat anfordern.

AGENDA 2017

Mehr auf de.wycliffe.ch/agenda

laufend	Deutsch für Flüchtlinge (halbtägige Einführung), Schweiz, de.wycliffe.ch/deutsch-lernen
5. - 11. April	Erfolgreich fremde Sprachen lernen, 1 Woche, Burbach-Holzhausen (D), spracheundkultur.org/kurse/kursuebersicht/
10. - 13. April	Wycliffe-Infotage Burbach-Holzhausen (D), de.wycliffe.ch/infotage
10. Juni 2017	MPPN (Mission Prayer & Praise Night), Biel
16. - 18. Juni	«CREA», Schweizer Jugendfestival auf St. Chrischona bei Basel
10. Juli - 18. August	Grundlagen für die Spracharbeit, Burbach (D), spracheundkultur.org/kurse/kursuebersicht
24. Juli - 5. August	Erfolgreich fremde Sprachen lernen, 2 Wochen, Burbach (D), spracheundkultur.org/kurse/kursuebersicht
16. September	bike&hike4bibles in Biel, Sponsoren-Anlass mit Velos oder zu Fuss in der Region Biel (in Zusammenarbeit mit der Bibelgesellschaft)